

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 047-2016  
Vorstossart: Motion  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.216

Eingereicht am: 02.03.2016

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Ja  
Eingereicht von: BiK (Zäch, Burgdorf) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1004/20161004/2016vom 07. September 20167. September 2016  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Annahme**



### 9. Schuljahr – Für einen gelungenen Ausbildungseinstieg

---

Der Regierungsrat sorgt in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden dafür, dass den Schulen der Sekundarstufe I für das 9. Schuljahr branchenspezifische Trainingsmodule zur Vorbereitung auf die Berufsausbildungen der Sekundarstufe II zur Verfügung stehen.

Begründung:

Bereits heute stellt die Erziehungsdirektion im Internet «vier Bausteine zur Unterrichtsgestaltung» im 9. Schuljahr zur Verfügung. Damit sollen unter anderem eine weitgehende Individualisierung ermöglicht und die Motivation der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden:

1. *Die Schülerinnen und Schüler können sich in den geforderten Kompetenzen und Schwerpunkten gezielt auf den Einstieg in die Ausbildung auf der Sekundarstufe II vorbereiten.*
2. *Die Motivation für das Lernen bleibt für die Schülerinnen und Schüler im 9. Schuljahr hoch, auch nach Abschluss eines Lehrvertrags.*

(Zitat aus der Broschüre 9. Schuljahr der Erziehungsdirektion)

Dieses Angebot kann verbessert werden mit Aufgabensammlungen bzw. online-Trainingsmodulen zum ersten Baustein (Lernatelier), die bei Bedarf eine individualisierte, branchenspezifische Vorbereitung auf die Berufsausbildung in den Fächern Deutsch und Mathematik erleichtern. Einzelne Berufsverbände, die schulische Defizite bei den Auszubildenden beklagen,

versuchen diese bereits heute mit eigenen Zusatzkursen parallel zum obligatorischen Unterricht an der Volksschule wettzumachen (Beispiel Baubranche).

In Zusammenarbeit zwischen der Volksschule, der PH, den Berufsschulen und den Branchenverbänden sind Lernangebote bereitzustellen, die individuelle Kompetenzdefizite in den für die Berufsausbildung zentralen Fächern zu beheben helfen. Ein Beispiel, in welche Richtung eine gelungene Umsetzung gehen könnte, ist die deutsche online-Plattform «bettermarks». Im Fach Mathematik werden die Kompetenzen der Lernenden erfasst, und sie erhalten individuell optimierte Lernangebote.

## **Antwort des Regierungsrates**

*Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages. Die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.*

Die Volksschulen können das 9. Schuljahr heute weitgehend flexibel gestalten, um die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die gewählte Anschlusslösung vorzubereiten. Die Erziehungsdirektion stellt dazu bereits heute verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung (siehe [www.erp.be.ch](http://www.erp.be.ch) unter „Flexibilisierung 9. Schuljahr“<sup>1</sup>). Die Bildungskommission fordert vom Regierungsrat, dass zusätzlich auch branchenspezifische Trainingsmodule zur Vorbereitung auf die Berufsausbildungen angeboten werden sollen.

Das schweizerische Bildungssystem mit den zwei Wegen über die Mittelschulen und die dualen Berufslehren ist weltweit ein Erfolgsmodell. Allerdings müssen sich die Jugendlichen zu einem frühen Zeitpunkt, bereits in der Volksschule, für den einen oder anderen Weg – und sogar für einen Beruf – entscheiden. Dies stellt einerseits grosse Anforderungen an die Berufswahlvorbereitung. Andererseits sind die Lehrpersonen herausgefordert, die Schülerinnen und Schüler möglichst gezielt auf die Anschlusslösung hin vorzubereiten. Nicht gerade förderlich für die Motivation einzelner Schülerinnen und Schüler in der 9. Klasse ist die Tatsache, dass viele von ihnen den Lehrvertrag schon mehrere Monate vor Ende der obligatorischen Schulzeit abgeschlossen haben.

Mit der Flexibilisierung des 9. Schuljahres haben die Lehrpersonen seit Schuljahr 2013/14 die Möglichkeit, angepasste Programme für ihre Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen. Für all diejenigen, welche eine Berufslehre antreten, ist dies eine grosse Herausforderung. Die geforderten Kompetenzen in den über 250 Berufen sind heterogen. Der Lehrplan 21 wird insofern eine Verbesserung bringen, als die Grundanforderungen auch in der Deutschschweiz harmonisiert werden und eine Basis bilden für die anschliessenden Ausbildungen. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler gezielt Kompetenzen im betreffenden Berufsfeld trainieren können, z.B. im neuen Fach „Individuelle Vertiefung und Erweiterung“ (IVE)<sup>2</sup>.

Mit der nationalen Internetplattform [www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch) haben der Schweizerische Gewerbeverband und die EDK in einem gemeinsamen Projekt zusammen mit den Organisationen der Arbeitswelt für die einzelnen Berufe Anforderungsprofile definiert. So sind die Anforderungen

<sup>1</sup> [www.erp.be.ch](http://www.erp.be.ch) > Kindergarten und Volksschule > Das Berner Schulsystem > Die Berner Volksschule > Sekundarstufe I > 9. Schuljahr

<sup>2</sup> Einführung LP21 KG-7. Klasse: 1.8.2018, 8. Klasse 1.8.2019 und 9. Klasse 1.8.2020

von wichtigen Kompetenzen für die zirka 150 meistgewählten Berufe bekannt. Bereits heute greifen die Volksschullehrpersonen und die Berufsberatung im Rahmen der Berufswahlvorbereitung auf diese Anforderungsprofile zu. Für ein gezieltes Training auf die geforderten Kompetenzen wären zusätzliche Aufgabenstellungen für die Schulen hilfreich. Im Rahmen des Projektes „Fit für die Lehre“ hat die Erziehungsdirektion 2006 zusammen mit den Berufsfachschulen für einzelne Berufe Musteraufgaben der Einstufungstests und der Tests im ersten Semester der Berufsfachschule publiziert. Diese wurden allerdings in den letzten Jahren aufgrund von mangelnden Ressourcen nicht mehr aktualisiert und schliesslich vom Netz genommen. In der Folge haben verschiedene Organisationen der Arbeitswelt auf freiwilliger Basis Trainingsmodule angeboten.

Die gute Passung an der Nahtstelle von der Volksschule zu den Berufslehren ist eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg unseres dualen Berufsbildungssystems. Eine gute Vorbereitung der abtretenden Schülerinnen und Schüler unterstützt den Erfolg in der Berufslehre. Aufgrund der Heterogenität der Berufsbildung kann dies allerdings nicht die Volksschule allein lösen. Sie braucht die Unterstützung der Verbundpartner in der Berufsbildung, allen voran der Organisationen der Arbeitswelt und der Berufsfachschulen. Der Regierungsrat erachtet es als sinnvoll, den Dialog an der Nahtstelle im Sinn der Motion zu fördern und in geeigneter Form die Anforderungsprofile mit konkreten Aufgaben und Trainingsmodulen zu ergänzen.

#### Verteiler

- Grosser Rat